

24. Dezember

Eine Heilige Nacht und ein verwunderter Esel

Es ist schon spät in der Nacht. Der kleine Stern versucht zu schlafen, doch er wird immer wieder aufgeweckt. „Wer weint denn da?“, will er wissen. Er blickt näher in den Stall und sieht, dass Maria ihr Kind bekommen hat. Es ist ein Sohn. Sie wickelt ihn in Windeln und legt ihn in eine Krippe. Maria schaut ihr Kind an und sagt: „Ich gebe dir den Namen Jesus. So wie es der Engel Gabriel zu mir gesagt hat.“ Der kleine Stern ist sehr auf- geregt. Er freut sich für Maria und Josef. Endlich kann Maria ihr Baby in die Arme nehmen. Glücklich strahlt der kleine Stern am Himmel. Er weiß nicht genau warum, aber heute ist eine besondere Nacht. Der kleine Stern spürt, dass irgendetwas anders ist als sonst.

Daher leuchtet er auch so hell, wie er es noch nie zuvor getan hat. In seinem Herzen spürt er eine große Freude. Immerzu schaut er das kleine Kind in der Krippe an.

„Heute ist wirklich eine wundersame Nacht“, sagt der kleine Stern. Er schaut in den Himmel und strahlt mit den anderen Sternen. Sein Blick geht auch über das weite Land von Judäa. Da bemerkt er, dass Hirten unterwegs sind.

„Wo wollen die Hirten mit ihren Schafen in der Nacht denn noch hin?“, fragt er verwundert.

„Warum kommen sie denn zum Stall, wo Maria und Josef übernachteten? Jetzt muss ich aber genau hin- hören!“ Einer der Hirten sagt: „Wir hielten Nachtwache bei unserer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu uns. Er sagte, dass wir uns nicht fürchten müssen. Er verkündete uns eine große Freude, die auch dem ganzen Volk zuteil werden soll. Heute ist in der Stadt Davids der Retter geboren. Er ist der Christus, der Herr. Der Engel sagte auch, dass wir das Kind hier finden. Es ist in Windeln eingewickelt und liegt in einer Krippe.“ Maria und Josef sind sehr erstaunt über die Worte des Hirten. Er spricht aber noch weiter: „Nachdem der Engel das gesagt hat, war plötzlich ein großes himmlisches Heer zu sehen. Die Engel lobten Gott. Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden für alle Menschen. Denn Gott hat alle Menschen lieb.“ Alle staunen über die Worte des Hirten. Auch der kleine Stern hat genau zugehört. Jetzt versteht er, warum heute eine wundersame Nacht ist. Der König ist geboren, von dem er schon so viel gehört hat. Das kleine Kind in der Krippe bringt den Menschen Frieden. Der kleine Stern weiß, dass heute eine Heilige Nacht ist. Er darf in dieser besonderen Nacht für den König aller Menschen strahlen. Er sieht, dass die Hirten wieder zurück

an ihre Schlafstelle kehren. Dort danken sie Gott für alles, was sie heute gesehen haben.

„So, mein lieber Freund Benjamin, jetzt sind wir zwei hier in diesem Stall. Nun habe ich dir meine ganze Geschichte erzählt“, meint der kleine Stern zum Esel. Doch der Esel kennt sich nicht mehr aus. Er sagt: „Du, kleiner Stern, mir kommt das alles so bekannt vor.“

Vor allem die letzten drei Geschichten von dir. Mir ist, als wäre ich dabei gewesen. Aber das kann nicht sein. Ich kenne mich jetzt nicht mehr aus. Kleiner Stern, du bist schuld daran. Weil du mich nicht schlafen lässt, bin ich ganz verwirrt.“ Der Esel schlägt die Ohren über seine müden Augen zusammen. Da fängt der kleine Stern zu lachen an: „Ja, hast du denn noch nicht gemerkt, dass du der Esel von Maria und Josef bist? Du hast sie sicher nach Betlehem gebracht und auch in diesen Stall hier. Hast du die Hirten denn nicht gesehen?“ Der Esel antwortet: „Ich muss wohl eingeschlafen sein. Tut mir leid.“ „Das braucht es nicht“, sagt der kleine Stern. „Du hast mich also schon auf dem Weg nach Betlehem gesehen?“ „Ja, Benjamin!“, sagt sein Freund. „Das ist ja spannend“, sagt der Esel darauf. „Wir zwei sind wirklich super! Ich bringe Maria und Josef sicher hierher und du leuchtest für sie mit deinen schönsten Strahlen“, sagt Benjamin und springt mit seinen Hufen hin und her.

Benjamin und der kleine Stern wissen, dass heute Nacht etwas ganz Großes passiert ist. Heute ist ein Kind geboren, das Licht in die Welt bringt.

„Du, kleiner Stern“, sagt der Esel, „jetzt weiß ich was.“ „Was denn?“, will sein Freund wissen.

„Egal, wie klein oder unscheinbar wir auch sind, wir können trotzdem etwas Großes bewirken!“

„Ja“, sagt der kleine Stern. „Hör immer auf dein Herz. Es sagt dir, was zu tun ist.“

Das habe ich auf meiner Reise auch gelernt.“ Danach schlafen beide glücklich und zufrieden ein.